© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ergänzungen und Berichtigungen

zu

Novitia atque defectus florae Gedanensis

(1843).

Zu dem im J. 1843 zur 100jährigen Jubelfeier unsrer naturforschenden Gesellschaft gedruckten Hefte ist von mir eine Mittheilung gemacht: Novitia atque defectus florae Gedanensis.

Wenn es mir nach 21 Jahren vergönnt ist, noch einmal auf eine vorgetragene Arbeit zurückzukommen, so dürfte dies nicht ganz ohne Werth sein, weil ich zuerst berechtigt bin zu sagen, was ich Wahres und Falsches mitgetheilt oder was ich zu viel gesagt habe.

Es hat sich im Laufe der verflossenen 21 Jahre manches Neue eingefunden, aber auch einiges Verlorengeglaubte unserer Flora wiedergefunden; dagegen ist durch Umsichgreifen der Cultur und durch Abholzen der Wälder Einiges verlorengegangen oder doch in engere Grenzen zurückgetreten, so dass ich mir hier erlauben muss, darüber eine kleine Mittheilung zu machen.

In jener Zeit ist der Wald von Brentau, der schöne Buchenwald von Prangenau und der von Kahlbude bis Podfidlin reichende Wald abgeholzt; grosse Strecken der Forsten bei Zoppot und Koliebke, sowie die Prauster Anlage und der Grebiner Wald sind gefallen, das dadurch gewonnene Land wird gegenwärtig mit Getreide und Kartoffeln bepflanzt. Der Prangenauer Wald neben dem sich hin und herschlängelnden Radaunenthale war früher in heissen Tagen für Spaziergänger von dem höher gelegenen Kahlbude nach Prangenau schattig und erquickend. Auf diesem Wege, der sich auf blumenreichen Wiesen und Moren herabsenkte, ist durch den Verlust des Waldes und der Feuchtigkeit der schönste Schmuck vernichtet worden, z. B. das Equisetum Telmateia daselbst fast gänzlich ausgegangen, und nur durch einzelne Halme wird noch das frühere üppige Dasein dieser bei uns so seltenen Pflanze angedeutet. Total verloren ist eigentlich nur sehr wenig, Vieles ist sparsamer und seltener geworden. — Noch mehr Schaden als die Abholzungen machen bisweilen die ruchlosen Hände einiger Sammler, welche oft nicht eine Spur stehen lassen, sondern alles ausreissen: besonders verderblich bei Pflanzen, die sich schwer besamen oder nicht durch kriechende Wurzeln vermehren: z. B. die für ganz Preussen so seltene Orobanche caerulescens habe ich schon seit einigen Jahren auf Westerplatte nicht mehr gesehen. Die Orobanchen sind als Wurzelparasiten fast ganz aus der Danziger Flora verschwunden, weil sie dem Pfluge früher noch widerstanden, aber dem gegenwärtigen Extirpator weichen mussten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so Orobanche elatior und ramosa, auch Lathyrus tuberosus, welcher seiner Blumen wegen wol als Schmuck der Felder gelten konnte. — Aber nicht nur den Landpflanzen ist der Untergang geschworen, sondern wir verlieren auch Wasser-, Sumpf- und Morpflanzen, was sich ebenfalls durch Ausrodung der Wälder merklich kundgiebt. Selbst grössere Landseen treten in engere Grenzen zurück; wie sollten also nicht früher üppige Wiesen trocken werden, von denen einige schon in Kohlfelder u. dergl. verwandelt wurden. Hierdurch haben vorzugsweise die schönen Orchideen sehr gelitten, welche nur noch sehr vereinzelt gefunden werden.

Fragen wir, wodurch dieser Verlust ersetzt ist, so ist der Ersatz meist nur sehr imaginär, weil wir uns oft sehr freuen, wenn wir eine neue und seltene Pflanze finden; ob sie aber bleibt und bleiben kann, ist eine andere Frage, welche ich näher auseinandersetzen will. —

1843 theilte ich mit, dass 141 Phanerogamen und 86 Cryptogamen, in Summa 227 Pflanzen als neu zur Danziger Flora aufzunehmen sein würden, weil sie wirklich als solche von mir aufgefunden waren. Viele darunter waren lange dagewesen, nur übersehen oder verkannt, und die Vorgänger hatten sie sich nicht rechtzeitig gemerkt, um sie als Neulinge in unsere Flora aufzunehmen. Von den in meiner angeführten Abhandlung von 1843 als Defekte bezeichneten 86 Species, welche ich bis dahin nicht selbst gefunden und gesehen, sind nachträglich 9 Species aufgefunden und zwar 8 Phanerogamen und ein Cryptogame, welche als alte Bürger der Flora zu betrachten sind:

1. *Corydalis fabacea* bei Prangschin und im Brentau-Thale (1. Mai 1845).

2. *Geranium sanguineum* bei Jenkau vom Lehrer Herrn Eggert und auf Försterei Wittomin gefunden.

3. *Senecio aquaticus* Hudson-*barbaraefolius* Reichenb. sehr häufig auf Wiesen von Bürgerwald, Saspe, Schellmühl und Heubude.

4. *Veronica montana L.* in Pelonken hinterm Armenhause (Juli 1846) und bei Carthaus auf dem Schlossberge (Juli 1862) von mir selbst gefunden, auch im Brentauer Thal hinter dem Bärenwinkel.

5. *Orchis mascula* bei Ellernitz (25. Mai 1844) von mir gefunden, soll auch an anderen Orten im Carthauser Kreise vorkommen, aber selten.

6. *Orchis viridis* in Wäldern bei Saworry im Carthauser Kreise.;

7. *Cyperus flavescens* L. auf Saspe (20. Sept. 48) von Herrn Klatt,

8. *Carex chordorrhiza* bei Pempau (29. Mai 44) von mir gefunden; beide selten und letztere leicht zu übersehen.

9. *Aspidium Oreopteris* bei Golumbia (17. Sept. 48) und im Bärenwinkel von Herrn Klatt und von mir (1863) gefunden. —

Wenn ich meine Neuigkeiten von 1843 näher durchgehe, so ergiebt sich mit Bestimmtheit, dass folgende nur als Hospitanten zu betrachten sind, und so dürfte erst eine längere Zukunft entscheiden, ob sie sich einbürgern werden; denn von denen, von welchen ich jetzt spreche, ist mir noch keine Gewissheit geworden. Für jetzt wenigstens muss ich es bezweifeln; die meisten sind ein-, selten zweijährig oder ausdauernd, und ihre Samen nicht reif genug, um die Kälte des Winters auszuhalten. Obenan steht

Linaria repens, welche sich durch ihre ausdauernde Wurzel auf der Westerplatte wol über 20 Jahre erhalten hat und erst durch den grossen Umbau der Hafenmolen verloren ging. Eine Verbreitung durch reifen Samen hat in der langen Zeit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht stattgefunden, sonst müsste die Westerplatte von einzelnen Exemplaren übersäet sein. Kommt kein Ballast, der sie von Neuem einführt, so bleibt sie verloren.

Als unsicher zur Flora gehören besonders folgende, welche ich nur als Hospitanten bezeichnet habe:

1. *Sisymbrium pannonicum*, das theils durch Ballast, thei's durch Getreide aus südlichen Gegenden eingeschleppt ist; desgl.

2. *Erucastrum Pollichii.*

3. *Saponaria vaccaria* wurde nie den andern Sommer wiedergefunden, obgleich sie reichlich Samen streut.

4. *Senebiera didyma* hält schon eher einige Winter aus und dürfte sich eher einbürgern als manche andere.

5. *Centaurea Calcitrapa.*

6. *Carduus tenuiflorus.*

7. *Verbascum phoeniceum* (schon 1847 von mir und Herrn Klatt beobachtet.)

8. *Beta maritima.*

9. *Plantago Coronopus.*

10. *Spiraea hypericifolia* ist mit vielen andern total ausgerodet, so auch

11. das seltene *Epimedium alpinum* vor Königsthal; es erhält sich nur noch in einigen Gärten von Pelonken und Oliva und nach Herrn Eggert im Walde von Jenkau.

12. *Silene Armeria* eigentlich nicht heimisch, aber in Gärten sehr verbreitet, ohne oft angepflanzt zu sein; aus einigen derselben ist es schon ausgerodet; die Samen halten in der Kälte sehr gut aus.

13. *Poterium Sanguisorba* ist durch umsichgreifende Cultur der Anhöhen vor dem Neugarter Thore verschwunden.

14. *Sorbus scandica* ist durch Ausroden des Koliepker Waldes vernichtet und im Karthauser Kreise bei Kossy als angepflanzt zu betrachten.

15. *Circaea intermedia,*

16. *Dipsacus pilosus* und

17. *Chaerophyllum aromaticum* sind durch Abholzung des in der Ritterzeit angelegten Grebiner Waldes verschwunden, ob sich vielleicht hin und wieder etwas an den vielen Gräben erhalten hat, weiss ich nicht, weil ich seit der Zerstörung desselben nicht dort gewesen bin.

18. *Morus alba* ist nur noch als Lieblingsbaum für die Seidenraupe cultivirt und mit dem Ausroden des Prauster Wäldchens, wo der Maulbeerbaum reich vertreten war, verschwunden.

19. *Doronicum Pardalianches* hat sich in Pelonken nicht verbreitet, ist in Fahrwasser dagegen durch Vernachlässigung der dortigen Anlage dem Verschwinden nahe.

20. *Epipactis viridiflora* wird von den neueren Floristen mit Recht nur als eine Varietät von E. latifolia aufgeführt.

Von den vor 21 Jahren von mir angeführten neuen Cryptogamen sind noch alle als vorhanden zu bestätigen, nur die als *Patellaria decolorans* aufgeführte Lichene ist durch Prof. Kützing dahin berichtigt, dass sie zu den Sandalgen gehört; jener hat sie in seinen Species algarum (pag. 891) als *Chthonoblastus* aufgeführt. Diese Sandalge, über die jeder Wanderer unbekümmert fortgeht, ist für unsere Dünen von sehr grossem Nutzen; wo sie sich verbreitet und ausgebildet hat, macht sie den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flugsand sandstet; und bilden sich erst grosse, veraltete Polster, so erzeugen sich auf diesen auch Flechten und Mose, und zuletzt findet zwischen diesen ein Sämchen von Aira canescens, später auch wol von Hieracium umbellatum und noch andern ihren Bildungsherd, wie ich dies in einem kleinen Aufsatze in den Schriften der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg (II. Bd., II. Abth. p. 127) nachgewiesen habe. So giebt es in der Natur viele Gegenstände, die unbeachtet bleiben, aber im Haushalt der Natur ihren grossen Nutzen haben. —

Letzthin wurde in einem Vortrage des Herrn Dr. Bail die Frage aufgeworfen, wie *Bunias orientalis,* welche hier jetzt sehr verbreitet auf der Contreescarpe am Wege zum Milchpeter wächst, dorthin gekommen sei. Diese Frage kann ich dahin beantworten, dass, als bei der grossen Ueberschwemmung im Jahre 1805 viele Wege und Dämme ausgerissen und in der Nähe der Stadt grosse Verwüstungen angerichtet waren, der damalige Düneninspektor, Commissionsrath Biörn, welcher die Ausbesserungen beaufsichtigte und leitete, befahl, dass dort grosse Ballastschiffe den Ballast auswerfen mussten. Durch diese Füllung der Lücken und Planirung der Böschungen der Wälle ist es wol geschehen, dass dort jene Pflanze eingeführt ist; da sie 4—5 Fuss lange spindelförmige Wurzeln macht, kann sie auch unsern Winter aushalten und ist eingebürgert. So viel ich weiss, ist sie jetzt auch an allen Hafenplätzen der Ostsee bis Rostock, Kiel u. s. w. verbreitet.

So nahe der Stadt und auf so günstiges Terrain kommen sonst keine Ballastauswerfungen, und wenn es einmal der Fall ist, so besteht der Ballast meist aus Sand, der sofort weitergeschafft oder wieder zu Ballast verwandt wird. Längs der Weichsel nach Fahrwasser hin werden ebenfalls viele Schiffe zum Lossen beordert, damit der Quai ausgebessert werde, welcher durch hohe Wasserstände und durch die vielen Dampfschiffahrten sehr leidet. An diesem Wege findet man, wenn der Ballast lange Zeit liegen bleibt, schon im Herbst manchen seltenen Hospitanten, doch geht derselbe über Winter meist wieder zu Grunde.

Auf jene Weise ist *Cakile maritima* am Strande schon seit vorigem Jahrhundert eingewandert und jetzt vollständig auf der ganzen Nehrung verbreitet. Ebenso, aber viel später ist *Diplotaxis tenuifolia* eingewandert; weil sie aber besseren Boden verlangt, hat sie sich mehr längs der Weichsel bis zur Mottlau verbreitet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichniss der seit 1843 neu aufgefundenen Pflanzen.

Ranunculaceae.

1. *Ranuculus divaricatus* in den Gräben neben dem Wege nach Neufahrwasser.

Cruciferae.

2. *Cardamine silvatica* Link; an feuchten schattigen Orten im Pempauer Walde, Mai 1849.

3. *Erucastrum Pollichii* Schimper und Spenner-*Sisymbrium Erucastrum* Pollich; in Weichselmünde und am Wege nach Neufahrwasser (23. Juni 1844).

4. *Nasturtium anceps* Tausch; am Wege nach Neufahrwasser, auf Saspe und an anderen Orten, am Weichseldamm hinter Siegeskranz; Klatt.

5. *Barbaraea stricta*; auf Saspe, Weichselmünde (Klatt), auf den Weichseldämmen bis Dirschau.

Violaceae.

6. *Viola Epipsila* Ledeb. Pempau, Klatt.

Sileneae.

7. *Silene gallica* L.; auf dem Acker bei Carlikau; 27. Juli 1847.

Alsineae.

8. *Cerastium glomeratum* Thuill. bei Redlau 1847; in Niederfeld 29. Juni 1836.

Sperguleae.

9. *Spergula marina*. Neufahrwasser a. d. Weichsel und auf Westerplatte.

Elatineae.

10. *Elatine hydropiper* L.; im Katzer Landsee (9. Aug. 1846) und am Espenkruger See.

11. *Elatine triandra* am Espenkruger Landsee (26. Juli 1848).

Malvaceae.

12. *Malva parviflora* Huds.-*borealis* Wallr.; Zigankenberg, Buschkau, Heubude; Klatt.

Papaveraceae.

13. *Corydalis fabacea*. Prangschin, Jenkau, Brentau, Matemblewo von Herrn Schmidt und Moessen.

14. *Fumaria capreolata* } Westerplatte und am Wege nach Neufahrwasser;
15. „ *micrantha* } beides hospitirende Ballastpflanzen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Papilionaceae.

16. *Pisum maritimum* L.; Stranderbse bei Kahlberg und auf Halbinsel Hela.
17. *Trifolium filiforme* hie und da auf Aeckern und Feldern häufig.
18. *Genista tinctoria*, Klein-Waczmirs bei Dirschau (16. Juli 1858) Klatt.

Rosaceae.

19. *Rubus thyrsoideus;* Zoppot in der Anlage hinter der Thalmühle unterhalb der Grotte; von Klinggräff.
20. *Potentilla collina;* Brentau; Klatt.
21. „ *procumbens*; Weichselmünde, Heubude, Golombien.
22. „ *norvegica*; Buschkau am Kapellenteiche (20. Juli 1858), Klatt.

Crassulaceae.

(*Sempervivum globiferum* Linné, 1843 von mir als bei Neufähr gefunden angegeben, wächst nur in Sibirien; unsere Pflanze ist weder S. globif. Wulfen oder S. Wulfenii noch S. hirtum, sondern S. soboliferum Sims.)

Umbelliferae.

23. *Bupleurum longifolium* L.; im Radaunenthale bei Babenthal; Lehrer Schultze (25. Juni 1848).

Caprifoliaceae.

24. *Linnaea borealis* L.; im Walde der Pasewarker und Stegener Heide (Juni 1842 und 45); sehr häufig bei Pröbbernau (1864).

Stellatae.

25. *Galium Cruciata* Scopoli, bei Ohra 1848.

Valerianeae.

26. *Valeriana sambucifolia* Mikan; an Wiesen und Gräben bei Bohlschau, Krokow (16. Juli 1845) und Krams.
27. *Valerianella dentata*; Brentau unter Getreide. Klatt.
28. „ *auricula* (vide Klinggräff Nachtrag z. Flora Preussens 1854. p. 40.)

Compositae.

29. *Achillea cartilaginea* Ledeb.; Heubuder Kämpe, Siegeskranz und überhaupt im Weichseldelta.
30. *Senecio vernalis;* auf Aeckern bei Heubude, Pietzkendorf u. Kölpin; Mai 1850.
31. *Tragopogon minor* im Werder bei Gross-Zünder; bei Buschkau 1857 von Klatt.
32. *Crepis virens;* Radaunenthal und Oliva.
33. *Hieracium rigidum;* Zoppot, bei Karczemken im Torfbruch.

Ericaceae.

34. *Pyrola media* Swartz; Radaunenthal, Stangenwaldner u. Seresener Forst.
35. *Erica tetralix*; Pierwoszin bei Brück, Lehrer Schultze.

Solaneae.

36. *Lycium barbarum* L. (Bocksdorn, Fasanenstrauch) Neugarten, Fahrwasser u. v. a. O.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verbasceae.

37. *Verbascum phoeniceum* L.; auf Wiesen bei Heubude (1847); Klatt.

Rhinanthaceae.

38. *Rhinanthus minor* Ehrh.; auf einem Acker bei Rheda (Juli 1844); bei Buschkau von Klatt (Juni 1857); Kahlbude.

Veroniceae.

39. *Veronica Buxbaumii*; Stolzenberg (1860), Westerplatte; Klatt.
40. „ *polita*; Stolzenberg; Klatt.

Labiatae.

41. *Salvia verticillata* L.; auf Wiesen bei Heubude von Klatt (Juni 1847.)

Lysimachieae.

42. *Centunculus minimus*; Espenkrug am See (1852) v. Klinggräff; Putzig.

Plantagineae.

43. *Littorella lacustris* L.; am Espenkruger See (17. Sept. 1848), am See zwischen Borkau und Borowo (Berent, Dobrogoszc von Caspary).

Polygoneae.

44. *Rumex ucranicus* zwischen Zoppot und Koliepke am Strande bei einer Bachmündung (Klatt), am Strande bei Zoppot (v. Klinggräff) und bei Neufähr an der Weichselmündung (Klinsmann).

Elaeagneae.

45. *Hippophae rhamnoides;* am Uferabhange von Rixhöft (1845).

Euphorbiaceae.

46. *Euphorbia exigua*; Westerplatte (scheint nur hospitirende Ballastpflanze zu sein).

Empetreae.

47. *Empetrum nigrum*; Saspe, Heubude, Hela.

Salicineae.

(Salix Russelina, Varietät von S. fragilis, besonders im Werder).

Potamogetoneae.

48. *Potamogeton gramineus*-heterophyllus; Nenkauer See; Klatt (Juli 1859),
49. „ *trichoides;* Pietzkendorf; Klatt (Juni 1864).

Was Weiss unter seinem P. gram. verstanden haben will, ist aus seiner Diagnose nicht zu entnehmen; daher habe ich nicht angestanden, die Pflanze hier als neu aufzunehmen.

Orchideae.

50. *Cephalanthera atropurpurea;* Westerplatte 1848; Podfidlin (Lehrer Schultze.)
51. „ *ensifolia*; Pelonker Wald, Bankau.
52. *Listera cordata* R. Br.; am Heubuder See (1848).

Liliaceae.

53. *Allium Scorodoprasum* L.; hinter der Festung Weichselmünde am Festungsgraben häufig; Juni 1851.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gramineae.

54. *Melica uniflora*; Buschkau (1856) Klatt.
55. *Calamogrostis litorea* D. C.; Dünen bei Neufähr (1856) Klatt.

Lycopodiaceae.

56. *Isoëtes Lacustris* L.; im Espenkruger See (26. Juli 1848) und im See an der Chaussee hinter Borkau.

Filices.

57. *Asplenium Trichomanes*; Rachelshof.
58. „ *septentrionale*; Meisterswalde bei Mariensee; Klatt (1856).

Musci frondosi.

59. *Hedwigia ciliata*; Buschkau; Klatt.
60. *Hypnum Stockesii*; Johannisberg.

(In Betreff der Cryptogamen cf. „Beiträge zu einer Cryptogamen-Flora Danzigs, erweitert durch Mittheilungen aus West- und Ostpreussen mit einem einleitenden Bericht der ganzen botanischen Literatur der Provinz Preussen, von Klinsmann“ in den Schriften der königl. physik.-ökonom. Gesellschaft zu Königsberg, III. Jahrg. 1862, I. Abth.).

Dr. med. E. F. Klinsmann,
Sanitätsrath.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: NF_1_2

Autor(en)/Author(s): Klinsmann Ernst Ferdinand

Artikel/Article: Ergänzungeu und Berichtigungen zu Novitia atque defectus florae Gedanensis 1-8